

Erteilt auf Grund des Ersten Überleitungsgesetzes vom 8. Juli 1949

(WiGBl. S. 175)

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



AUSGEGEBEN AM
14. DEZEMBER 1953

DEUTSCHES PATENTAMT

PATENTSCHRIFT

Nr. 899 521

KLASSE 21a⁴ GRUPPE 68

L 3864 VIII a / 21 a⁴

Helmut Wangerin, Berlin-Tempelhof und
Martin Vieweger, Berlin-Mariendorf
sind als Erfinder genannt worden

C. Lorenz Aktiengesellschaft, Stuttgart-Zuffenhausen

—
Variometer

Patentiert im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland vom 22. Oktober 1944 an
Der Zeitraum vom 8. Mai 1945 bis einschließlich 7. Mai 1950 wird auf die Patentdauer nicht angerechnet
(Ges. v. 15. 7. 51)

Patentanmeldung bekanntgemacht am 9. April 1953

Patenterteilung bekanntgemacht am 5. November 1953

Eine bekannte Ausführungsform von Variometern besteht darin, daß auf den Drahtwindungen einer Zylinder- oder Kegelspule ein Stromabnehmer schleift. Dieser Stromabnehmer muß nun so geführt werden, daß der Kontakt stets auf einer Windung schleift; er muß also beim Drehen der Spule mechanisch mit dem auf der Windung weiterwandernden Kontaktpunkt mitgeführt werden. Hierzu hat man bisher Leitspindeln benutzt, weil man annahm, daß nur dann eine gerade Kennlinie der Abstimmung zu erreichen wäre, wenn der Kontaktpunkt sich auf einer Erzeugenden bewegt. Die bekannten Konstruktionen sind deshalb kompliziert und entsprechend teuer.

Zur Vereinfachung der Konstruktion wird der Stromabnehmer nicht parallel zu sich verschoben, sondern um einen außerhalb der Spule liegenden Drehpunkt gedreht. Der Kontaktpunkt bewegt sich dann allerdings nicht mehr auf einer Erzeugenden, sondern auf einem Kreisbogen, der die entsprechende Erzeugende in zwei Punkten schneidet, im übrigen aber geringe Abweichungen nach beiden Seiten aufweist.

Die Führung des Dreharmes wird zweckmäßigerweise durch die Wicklung selbst vorgenommen.

Man könnte auch daran denken, die Drahtwindungen erhaben auf den Spulenkörper zu wickeln, sie dort nur durch eine kleine Rille festzulegen und den Kontaktpimpel zwischen zwei Windungen schleifen zu lassen. Dadurch würde jedoch immer eine Windung kurzgeschlossen und eine Dämpfung erzeugt.

Zur Beseitigung dieser Nachteile wird gemäß der Erfindung die Kontaktgabe und Führung so ge-

trennt, daß der Stromabnehmer als geschlitzte Doppelfeder ausgeführt ist und die eine Seite den Kontaktpimpel trägt, während die andere Seite mit einem Isolierpimpel als Führungsstift zwischen zwei Windungen läuft.

In der Zeichnung ist diese Ausführungsform der Erfindung für ein Kegelvariometer gezeigt. Auf dem Variometerkörper 1 sind die Windungen 2 in flachen Nuten 3 angebracht. Der Kontaktarm 4, der sich um den Punkt 5 dreht, ist geschlitzt. Die eine Seite der so entstehenden Gabel trägt den leitenden Pimpel 7, der als Stromabnehmer dient und auf einer Windung schleift. Die andere Seite trägt einen Isolierpimpel 8, der zwischen zwei Windungen schleift und die Führung des Kontaktarmes übernimmt.

PATENTANSPRUCH:

Variometerstromabnehmer, der außerhalb einer schraubenförmigen Zylinder- oder Kugelspule um einen Punkt drehbar ist, dadurch gekennzeichnet, daß der Kontaktarm (4) gabelförmig geschlitzt ist und an einem Gabelende einen leitenden Kontaktpimpel (7) und an anderen Gabelende einen Isolierpimpel (8) trägt, der zwischen zwei benachbarten Windungen als Führungsstift läuft, während der Kontaktpimpel an dem Leiter der Spule entlang geführt wird.

Angezogene Druckschriften:
Französische Patentschrift Nr. 629 438.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

